

Multitalente: Die neue Generation flexibler Vorwandsysteme

Lutz Falker

Vor rund 45 Jahren feierte mit der Vorwandinstallation eine Technik Premiere, die noch heute als eine der größten Errungenschaften in der Geschichte der Sanitärtechnik gilt. Waren die entsprechenden Systeme in ihren Anfängen in erster Linie Tragwerkskonstruktionen, die zur sauberen Aufnahme der Rohrleitungen und zur sicheren Befestigung der Sanitärkörper dienten, zeichnet sich die heutige Generation nahezu ausnahmslos durch eine hohe Flexibilität mit attraktiven Zusatznutzen für den Endkunden aus. Heute gelten Vorwandsysteme in Trockenbauweise dank modularer Bauweise als „Multitalente“, die bei der Gestaltung und Ausstattung von Bädern und Sanitäranlagen Freiräume bieten.

Dass die Vorwandinstallation im Trockenbau die früher übliche Schlitzinstallation nahezu vollständig verdrängt hat, ist auf mehrere Gründe zurückzuführen: Stemmarbeiten sind gravierende Eingriffe ins Mauerwerk und die Statik, die erhebliche Folgeschäden verursachen können. Und da die aufgestemmte Wand in ihrer Substanz stark geschädigt ist, finden die Sanitärkörper häufig nur wenig Halt, so dass eine sichere Befestigung nicht immer gewährleistet wird. Kein Wunder also, dass die Schlitzinstallation mit den heutigen Vorschriften einer

DIN-gerechten Planung kaum konform geht. Gemäß Teil 1 („Mauerwerk“) der bauaufsichtlich eingeführten und allgemein anerkannten DIN 1053 ist das Stemmen von Aussparungen ohnehin unzulässig. Gemauerte bzw. gefräste Wandschlitz sind zwar noch begrenzt möglich, ausreichend Platz für Rohre mit vorschriftsmäßiger Dämmung bieten sie jedoch nicht. Bedenklich wird's beim Schallschutz, denn die hohen Schallschutzanforderungen der DIN 4109 und VDI 4100 sind kaum erfüllbar. Und auch bei der Badgestaltung sind der Schlitzinstallation enge Grenzen gesetzt. Denn mehr als die uniforme „Immer an der Wand lang“-Methode ist mit der konventionellen Technik kaum drin. Pionierunternehmen der Vorwandtechnik wie die MEPA – Pauli und Menden GmbH,

Rheinbreitbach, haben ihre Vorwandsysteme kontinuierlich weiterentwickelt, so dass diese Technik heute ein überaus breites Anwendungsspektrum ermöglicht: Unabhängig von der Lage der bauseitig vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen lassen sich WC, Waschtisch, Urinal, Dusche und die Badewanne dort installieren, wo man sie wirklich haben will. Hinzu kommt, dass mit der Vorwandtechnik auch der Einbau von Sanitäranlagen unter Dachschrägen oder bei ungünstigen Grundrissen problemlos möglich ist.

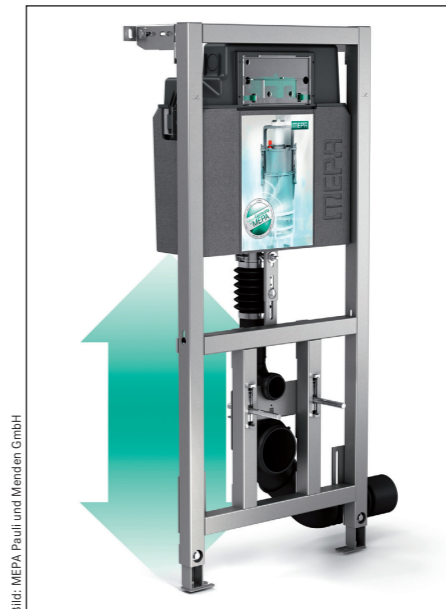
Einsatzbereiche und Montagemöglichkeiten

Bei der Realisierung einer Vorwandinstallation bieten sich grundsätzlich folgende Montagearten an:

- Ein eher zeitaufwändiges und wenig flexibles Verfahren, das einen beschränkten Gestaltungsspielraum bietet und auch in punkto Schallschutz keine „verbriefte“ Sicherheit bietet, ist die Vorwandinstallation in Nassbauweise. Hier werden nach Verlegung der Zu- und Abflussleitungen durch den Installateur die Elemente vom Maurer ein- und ausgemauert. Nachteil ist auch, dass drei Gewerke (Installateur, Maurer und Putzer) beteiligt sind und der Koordinationsaufwand daher recht groß ist.
- Bei der Vorwandinstallation in Trockenbauweise hat der Installateur von der Montage des Vorwandsystems über die Verrohrung und Beplankung indes alles in der Hand.
- Handelt es sich um die Vorwandinstallation vor einer Massivwand, bieten sich entweder eine Schienen- oder Einzelmontage an. Wenn mehrere Sanitärelemente nebeneinander oder über Eck platziert werden sollen, kommt die – im Übrigen auch vor Leichtbauwänden anwendbare – Schienenmontage zum Einsatz. Dies bedeutet: Profil-Schienen werden am Boden und an der Wand verdübelt, die einzelnen Elemente mit ihren fertigen Anschlüssen für die Zu- und Abflussinstallation in die Schienen eingesetzt und mit ihnen verbunden. Besonders vorteilhaft dabei ist eine spezielle Befestigung, die umständliches Schrauben überflüssig macht.

Attraktive Grundrissplanung mit Raumteilern und Trennwänden

Fast alle derzeit erhältlichen Systeme eignen sich zudem zur Montage in einer Leichtbauständerwand. Diese Montagetechnik ist prädestiniert für den raumhohen Ausbau und eine geschickte Gliederung des Sanitärraums mit Raumteilern und Trennwänden, in denen die gesamte Installation untergebracht werden kann. Die Vorteile einer derartigen Sanitärraumplanung liegen auf der Hand: Der Verzicht auf gemauerte Wände macht Austrocknungszeiten überflüssig und verhindert eine zusätzliche Belastung des Bauwerks mit Feuchtigkeit. Die Gesamtbauzeiten lassen sich hierdurch ebenfalls oft deutlich reduzieren und tragen somit auch unter diesem Aspekt zu geringeren Baukosten bei. Darüber hinaus können Planer und Installateure mit dieser Montagetechnik in raumökonomischer und architektonischer Hinsicht beeindruckende Ergebnisse erzielen.



Das „VariVIT Hub WC“-Element ist auch im fertigen Zustand ohne Fliesenbeschädigung in der Höhe verstellbar.



„VariVIT Eck-WC“-Element mit Eck-Spülkasten

Ökonomische Systeme mit wenigen Bauteilen

Systeme, die in modularer Bauweise entwickelt wurden, meistern sämtliche Einbausituationen mit wenigen Konstruktionsteilen, so dass der Dispositions-, Logistik- und Lageraufwand recht niedrig ist. Beispiel: Mit dem „VariVIT“-System von MEPA werden alle gängigen Montagesituationen mit einem Ausbauprofil, einem Eckverbinder und einem Rasterwandwinkel ausgeführt.

Stauraum durch Integration von Badmöbeln nutzen

Individuelle Badgestaltung umfasst im Bereich der Vorwandinstallationstechnik aber nicht allein die Strukturierung und Gestaltung der Räume. So lassen sich in den Hohlräumen problemlos Badmöbel integrieren, die zusammen mit den Ablageflächen auf den Vorwandelementen wertvollen Stauraum schaffen. MEPA bietet hierfür sogar ein spezielles „VariVIT“-Element für Möbelwaschtische an. Das modulare Element passt sich jeder Bausituation an: Es ist kürzbar auf die Bauhöhen 85 oder 100 cm und geeignet für Waschtische bis zu über 200 cm Breite mit besonders großen Ablageflächen.

Vorwandelemente mit individueller Ausstattung

Ein weiteres Plus gut ausgestatteter Systeme ist, dass für die Vorwandinstallation vor allem für WCs und Urinale eine große

Auswahl vormontierter und einbaufertiger Spezialelemente mit individueller Ausstattung angeboten wird, die eine kundenorientierte Planung ermöglichen und dem Endkunden einen hohen Komfort bieten:

Saubere Lösung: Vorwandelemente für geruchsfreie WCs

Ein geruchsfreies WC ist eine wichtige Visitenkarte und unerlässlich für das Wohlbefinden. Spezielle Systeme mit Vorwandelementen und vormontierten UP-Spülkästen bieten hier intelligente Lösungen, die völlig unsichtbar sind. Die am Markt erhältlichen Systeme basieren auf recht unterschiedlichen Technologien. So ist beispielsweise das „VariVIT Air-WC“-Vorwandelement von MEPA mit einem integriertem Radiallüfter ausgestattet, der unangenehme Gerüche direkt durch das Spülrohr absaugt, so dass sie sich erst gar nicht ausbreiten können. Im Unterschied zu Lüftungssystemen, die nach dem Umlaufprinzip arbeiten und die belastete Luft lediglich durch einen Filter zurück in den Raum leiten, basiert das „Air-WC“ auf einer Abluftlösung ähnlich einer Dunstabzugshaube. Die verunreinigte Luft wird hierbei vollständig abgesaugt, ohne dass Geruchsrückstände im Sanitärraum verbleiben. Das System ist in zwei Ausführungen erhältlich: mit elektronischer Lüftersteuerung via Personenerfassung sowie mit manueller Lüfterbetätigung über einen Schalter. Da das System keine separate Entlüftungsleitung benötigt, eignet es sich auch zum Einsatz bei Renovierungen.

Der Autor
Lutz Falker,
Fachredakteur, Wuppertal



Individueller Ausbau: Das flexible Installationssystem „VariVIT“ meistert jede Einbausituation und bietet unbegrenzte Freiräume bei der Planung.



Geschickte Badgestaltung mit Raumteiler



Bild: MEPA Pauli und Mendon GmbH

Das „VariVIT Air-WC“ mit integriertem Radiallüfter saugt unangenehme Gerüche direkt durch das Spülrohr ab.

Raum sparende Ecklösungen

Sehr hilfreich für die Planung und Ausführung sind die immer beliebter werdenden Eck-WC-Elemente. Sie ermöglichen eine raum sparende Badgestaltung mit großzügigen Bewegungsflächen, die auch in gestalterischer Hinsicht attraktive Akzente setzt, ob für das kleine Gäste-WC oder das komfortable Wohlfühlbad:

Das Umdenken lohnt sich, denn mit einer in der Diagonalen spannend inszenierten Eck-Lösung lassen sich selbst ausgefallene Kundenwünsche ohne großen Aufwand umsetzen.

Hoher Komfort durch höhenverstellbare WC-Elemente

Wichtig ist bei der Vorwandinstallation auch, in welcher Höhe die einzelnen Elemente platziert werden. Flexibilität wird bei einigen Herstellern auch hier großgeschrieben. So bietet MEPA z. B. WC-Elemente an, die auch im befliesten Zustand – also nach der Fertigmontage – in der Höhe verstellbar sind:

Dazu gehören u. a. ein speziell für ältere Nutzer konzipiertes „Hub-WC“-Element sowie ein zum Ausgleich von Differenzen im Bodenaufbau entwickeltes „Step-WC“-Element.

Vorwandmodul für wandintegrierte Duschrinne

Bei MEPA sorgt die Vorwandinstallationstechnik als geschlossenes System auch bei den im Trend liegenden bodengleichen Duschen für neue Impulse. Für seine wand-



Bild: MEPA Pauli und Mendon GmbH

Das „VariVIT WC-Element Barrierefrei“ mit vormontiertem UP-Spülkasten und Stützklappgriff-Befestigungselement

integrierte „TersoWALL“-Duschrinne zur Linienentwässerung, die einen nahezu unsichtbaren Wasserabfluss ermöglicht, hat das Unternehmen ein spezielles Trockenbau-Vorwandmodul entwickelt. Hierdurch kann der Duschbereich durchgängig im Vorwandinstallationssystem integriert und die Duschrinne nicht nur in einer massiven Wand, sondern auch in einer Vorwand in Trockenbauweise eingesetzt werden.

Der Ausbau ist hierbei sowohl stufenhoch als auch teil- und raumhoch möglich, wobei im Falle des teilhohen Ausbaus automatisch eine praktische Ablagefläche geschaffen wird.

Seniorengeeichte und barrierefreie Vorwandelemente

Ideale Voraussetzungen erfüllt die Vorwandinstallationstechnik zudem bei der Planung und Ausführung barrierefreier bzw. seniorengeeichter Sanitärräume. An entsprechenden „VariVIT“-Montageelementen für WCs und Waschtische lassen sich Holzplatten zur Anbringung von Halte- bzw. Stützklappgriffen montieren. Für WCs sind zudem Sanitär-Elektroniken erhältlich, die eine Spülauslösung normgerecht und bequem vom Stützklappgriff aus ermöglichen.

MEPA hat zudem auf Basis einer speziellen Trag-Konstruktion ein neuartiges WC-System für barrierefreie Anwendungen entwickelt, das auf der ISH 2015 als Prototyp präsentiert wurde und noch in diesem Jahr auf den Markt kommen soll.

Für einen hohen Nutzerkomfort sorgt bei dieser Lösung eine elektrische Höhenverstellung der WC-Keramik. Die Sitzhöhe ist hierbei in einem Intervall von 15 cm stufenlos verstellbar. Besonders hilfreich dabei: Der Nutzer kann auf dem WC sitzend die Höhe je nach Bedarf anpassen.

Die integrierten Stützklappgriffe des Systems sind bei Nichtbenutzung in speziellen Möbelschränkelementen versenkbar, so dass die neue Systemlösung dann wie ein ganz normales WC aussieht. Werden die Griffe für barrierefreie Anwendungen benötigt, können sie sekundenschnell wieder ausgeklappt werden. Normgerecht kann hierbei die Spülung per Funkübertragung mit Hilfe der WC-Spülautomatic „Sanicontrol 1065“ ausgelöst werden.

Aufeinander abgestimmte Systeme aus Vorwandinstallation und Sanitär-Elektronik

Abgerundet wird das breite Nutzungsspektrum der Vorwandinstallationstechnik bei vielen Herstellern durch ein breites Produktprogramm an Sanitärelektronik für Waschtische, WCs und Urinale, die ein hohes Maß an Hygiene und Wassereinsparung bietet.

Da die Elektronik-Module in den WC- und Urinalelementen der Systeme in der Regel ebenfalls vormontiert und anschlussfertig geliefert werden, lässt sich die Vorwandinstallation im Handumdrehen ausführen.

Fazit

Die Vorwandinstallation im Trockenbau ist eine zeit sparende, wirtschaftliche und flexible Systemtechnik mit einem hohen Vorfertigungsgrad und aufeinander abgestimmten Komponenten, die über zahlreiche Vorteile verfügt:

- kein Schlitzfen und Verputzen der Wände nötig
- hoher Schallschutz, weil Leitungen und Rohre in der Wand akustisch entkoppelt sind
- stabile Befestigung der Sanitärkörper
- zahlreiche Funktionen zur Erfüllung individueller Komfortwünsche
- nahezu unbegrenzte Freiräume bei der Planung, Gestaltung und Nutzung von Bädern und Sanitäranlagen.

Aus der ständigen Weiterentwicklung dieser Technik und einer engen Verzahnung mit modernster Sanitärelektronik resultieren intelligente Lösungen, die Planern, Installateuren und Endkunden ohne Frage auch in Zukunft neue, attraktive und überraschende Mehrwerte bieten werden.